

Internationaler Hurentag

Hurengottesdienst

Madonna e.V. lädt ein zum
Hurengottesdienst am

7. Juni 2009, 10.00 Uhr

in der **Pauluskirche Bochum Innenstadt**

Am 2. Juni 1975 besetzten über 100 Prostituierte eine Kirche in Lyon/Frankreich, um auf ihre katastrophale Situation hinzuweisen. Der „Streik“ weitete sich bald auf weitere Städte aus.

Anlass waren immer massiver werdende polizeiliche Repressalien, willkürlich verhängte Bußgelder und Haftstrafen, und die Schließung der günstigen und sicheren Stundenhotels. Es folgten gewalttätige Übergriffe auf Prostituierte bis hin zu Morden, die nicht aufgeklärt wurden.

Die Frauen wandten sich an die Bevölkerung und an hohe staatliche Stellen, wo sie menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen forderten. In diesen Tagen wurde für viele Menschen zum ersten Mal sichtbar:

Prostituierte sind berufstätige Frauen, die um ihre Menschenwürde kämpfen!

Seit 2002, bald 30 Jahre nach diesen Ereignissen, gilt in Deutschland das Prostitutionsgesetz. Damit gilt die Ausübung der Prostitution faktisch nicht mehr als sittenwidrig und ist als Erwerbsarbeit anerkannt. In der Sexarbeit dürfen nun auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigten eingerichtet werden und die Schaffung eines angenehmen Arbeitsumfeldes ist nicht länger strafbar.

Doch noch immer müssen Prostituierte um ihre Rechte kämpfen: gegen Sperrgebietsverordnungen, Werbeverbot, Willkür, Sonderregelungen, wie Pauschalbesteuerung und baurechtliche Vorschriften, gegen dadurch begünstigte ausbeuterische Verhältnisse im Milieu, gegen die Doppelmoral einer Gesellschaft, die Prostitution als "notwendiges Übel" akzeptiert, die Prostituierten aber zur „persona non grata“ erklärt.



Prostitution in Bochum

Pünktlich zum Internationalen Hurentag gibt der **Runde Tisch Prostitution** in Bochum eine Broschüre mit Tipps und wichtigen Adressen für Prostituierte heraus. Hier finden Sie die Behörden und Beratungsstellen, die Ihnen bei allen wichtigen Fragen weiter helfen können.

Am 02.06.2009 werden Ihnen Vertreter des Runden Tisches aus Behörden und Beratungsstellen für Fragen zur Verfügung stehen. Wann, wo und wie werden wir in Kürze mitteilen.

Mai 2009

QUICKY



40. Fachtagung Prostitution

**in Dortmund
vom 13.05. bis 15.05.2009**

Die Themen der diesjährigen Fachtagung Prostitution drehen sich um Migration, Straßenstrich und Sozialarbeit. Eine nur für Sexarbeiterinnen offene Gruppe wird wie jedes Jahr wieder tagen. Diese findet am 14.05. statt. TeilnehmerInnen der Tagung sind Sexarbeiterinnen, Beratungsstellen, Gesundheitsämter und andere, die ein –nicht voyeuristisches– Interesse am Thema Prostitution und der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Prostituierten haben.

Die Beratungsstelle KOBBER e.V. in Dortmund richtet diese Fachtagung aus. Anmeldungen werden dort entgegen genommen. Sexarbeiterinnen, die teilnehmen wollen, können sich unter ihrem Künstlerinnennamen anmelden.

KOBBER e.V., Tel 0231-861032 0

Fax 0231-861032 15

Wohnungsbordelle in Berlin

Hauptsacheverfahren

Am 5.5.2009 findet vor dem Verwaltungsgericht Berlin-Moabit das erste Hauptsacheverfahren zur Bewertung von bordellartigen Betrieben (speziell den Berliner Wohnungsbordellen) nach dem Baurecht statt.

Endlich wird in Berlin über die Frage der Bewertung von bordellartigen Betrieben und den "Berliner Wohnungsbordellen" verhandelt. Dabei spielen die immer wieder erklärten Behauptungen der "milieubedingten Begleiterscheinungen" und der "Störungen des Wohnumfeldes" eine Rolle und müssen in einem Einzelfall bewiesen werden bzw. gilt es umgekehrt die Seriosität, Ruhe, Anonymität und Fügung dieses Prostitutionssegmentes im Wohnumfeld zu belegen. In dem nun schon seit Jahren währenden Streit zwischen den bordellartigen Betrieben und den Behörden, soll nun durch Rechtsprechung die Lösung finden.

Als 2006 die ersten „Wohnungsbordelle“ in Berlin vom Bauamt wie aus heiterem Himmel "Nutzungsuntersagungen" erhielten, glaubten sie zunächst an einen Scherz. Denn z.T. bestanden sie schon bis zu 20 Jahren. Alle waren ordnungsgemäß beim Gewerbeamt angemeldet („Gewerbliche Zimmervermietung“).

Jetzt unterstellte das Bauamt plötzlich u. a. *milieubedingte Begleiterscheinungen, Störung der Umgebung und Unvereinbarkeit mit dem Begriff des Wohnens.*

Da diese Vorwürfe nicht bei den ersten

angeschriebenen Wohnungsbordellen zutrafen, glaubten sie sich auf der sicheren Seite. Sie arbeiteten ruhig, unauffällig, ohne blinkende Leuchtreklame, ohne Musik oder Alkoholausschank, diskret in Wohnhäusern und pflegten ein gutes nachbarschaftliches



Verhältnis. Doch das Bauamt beachtete die Einwände der BordellbetreiberInnen nicht. Sie wollten sich nicht mit dem Einzelfall befassen, sondern pochten auf die im Baurecht für andere Gewerbe übliche „typisierende Betrachtung“.

Bordellbesichtigungen wurden organisiert und manch eine (Bundes-) Politikerin setzte das erste Mal den Fuß in das „sündige Gewerbe“ und zeigte sich erstaunt und angetan über das freundliche, unspektakuläre Tagesgeschäft und das selbstbewußte Auftreten der Prostituierten.

Nun steht das erste Verfahren (Salon Prestige) an. Das Gericht wird sich mit der Frage auseinandersetzen, welche Störung der Wohnruhe besteht und dazu unterschiedliche ExpertInnen als Zeuginnen hören.

Artikel von: Stephanie Klee, BSD – Bundesverband sexuelle Dienstleistungen, Berlin 2009 (gekürzt)
www.busd.de

Madonna berät und informiert anonym und kostenlos, wenn

Sie Fragen rund um die Prostitution haben, z.B. zu Steuern, Krankenversicherung

Sie Probleme mit Ihrer Aufenthaltsgenehmigung oder Arbeitserlaubnis haben

Sie berufliche Veränderungen, Existenzgründung oder neue Lebensperspektiven planen

Sie bei beruflichen oder privaten Problemen Unterstützung wünschen

Sie sich mit anderen Frauen aus der Prostitution treffen oder auch austauschen möchten

Öffnungszeiten

mo	9.00-11.00
mi	16.00-19.00
fr	11.00-13.00 + nach Absprache

Gußstahlstraße 33 • 44793 Bochum
Telefon 0234 / 68 57 50
E-Mail info@madonna-ev.de
<http://www.madonna-ev.de>



Am 17.12.2008, dem internationalen Tag gegen Gewalt an SexarbeiterInnen, startete die Website **www.services4sexworkers.eu** Diese verfügt über ein Verzeichnis von Angeboten für SexarbeiterInnen in der EU. Die Website wurde von TAMPEP, einem europäischen Netzwerk, entwickelt, das sich für die Rechte von SexarbeiterInnen einsetzt. Die Seite bietet einen Überblick über respektvolle und nicht diskriminierende Unterstützung in den Bereichen Gesundheit, Recht und Soziales.